

oder 68 000 *M.*, während ein Papiere exemplar derselben Bibel für 2648 Pfd. Sterl. oder 52 960 *M.* aus der Sammlung Perkins verkauft wurde. Das Pergamentexemplar in der reichen Klemmschen Inkunabelnsammlung (jetzt in Leipzig) hat 66 000 *M.* gekostet. Wie bescheiden man in Deutschland noch vor einem halben Jahrhundert über den Wert derartiger Schätze dachte, beweist am besten der Eintrag einer Schätzung Jakob Grimms in ein anderes Papiere exemplar derselben Bibel, die der Göttinger Universitätsbibliothek gehört, dessen Wert von dem berühmten Gelehrten auf nur 500 Taler veranschlagt wurde.

In Frankreich, das lange Zeit hindurch auf dem Gebiete der Bücherliebhaberei großen Stils die Führung gehabt hat, gab 1837 der Buchhändler H. J. Hoyois in Mons (das man in dieser Beziehung unbedenklich zu Frankreich rechnen darf) ein Verzeichnis heraus, das 442 Titel von Büchern und 81 Titel von Manuskripten enthält, von denen jedes einzelne Exemplar mindestens tausend Franken kostete. Dieses Verzeichnis betitelt sich: »Musée Bibliographique; Collection d'ouvrages imprimés et manuscrits, dont le moindre prix est de 1000 francs, recueillis et publiés par H.-J. Hoyois, ancien imprimeur-libraire. (XXIV, 192 p.) Mons, MDCCCXXXVII, Typographie de Hoyois-Derely, Libraire«. Von sehr gesuchten deutschen Drucken verzeichnet Hoyois u. a. folgende: Antonini Summa Theologiae. Norimbergae, Ant. Coburger, 1477—79, 1800 Frs. — Mainzer Catholicon von 1460, 2620 Frs. (1884: 8000 *M.*). — Die Mainzer 42zeitige Biblia latina 6260 Frs. (1897: 80 000 *M.*). — Die Mainzer 48zeitige Biblia latina von 1462 4750 Frs. (1884: 20 000 *M.*). — Luthers Altes Testament, von Hans Lufft, Wittenberg 1541 gedruckt, 6426 Frs. — Clementis Constitutiones 1460, Just und Schöffler, 1920 Frs. — Die Ausgabe derselben von 1467, 1501 Frs. — Durandi Rationale 1459, Just und Schöffler, 3400 Frs. — Triumphwagen Kaiser Maximilians, von Dürer, Burgkmair u. a., 1517, 1000 Frs. — Decretum Gratiani, Schöffler 1472, 1150 Frs. — Hieronymi Epistolae, Mentel, Straßburg, 1200 Frs. — Hieronymi Epistolae, Schöffler, Mainz 1470, 1200 Frs. — Justinians Institutionen, Schöffler 1468, 2058 Frs. — Luther, Opera omnia, 7 voll., Wittenberg 1552—57, 1260 Frs. — Magimilian von Wied-Neuwied, Reise nach Brasilien, 1000 Frs. — Wieland, Musarion, Wien 1808, 2200 Frs. — Priscianus, Regulae, Mainz 1468, 1200 Frs. — Mainzer Psalterium von 1457, 12 000 Frs. — Dasselbe von 1459, 3350 Frs. (kostete 1884 99 000 *M.*). — Raynerii de Pisis Pantheologia von Sensenschmid und Refer, Nürnberg 1473, 1200 Frs. — Terentii Comoedia, Basel 1797, 1200 Frs. — Lewrdanck, Nürnberg 1517, 1010 Frs. (1898: 6200 *M.*). — Valerius Maximus, Schöffler 1471, 1500 Frs. Zu solchen Preisen würden die meisten der angeführten Werke heute sehr willige Käufer finden, wenn einmal ein Exemplar auftauchen sollte. Es wird aber ein sehr beträchtliches Vielfaches der angegebenen Preise bezahlt werden müssen.

Während Hoyois die in seinem »Musée Bibliographique« aufgeführten Werke nicht besaß, sind die in einem vor einigen Tagen ausgegebenen Kataloge der Firma Ludwig Rosenthals Antiquariat in München verzeichneten Kostbarkeiten auch wirklich auf dem Lager der Firma vorhanden und verkäuflich. Das rühmlichst bekannte Antiquariat von Ludwig Rosenthal hat nämlich anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens seinen:

Katalog 130. Seltene Wiegendrucke, Handschriften, Musiker-Autographen, Erd- und Himmelsgloben usw.

Mit 40 Abb. u. 1 Faksimile (30 Bl.) Preis *M.* 3.—.

veröffentlicht, der in typographischer und bibliographischer Beziehung mustergültig genannt zu werden verdient und wegen der ausgetretenen außergewöhnlich seltenen und kostbaren

Stücke bei den Liebhabern sicher Aufsehen machen wird. Der Rosenthalsche Katalog 130 verzeichnet 158 Stücke zu einem Gesamtpreise von 514 250 *M.*, so daß für die einzelne Nummer ein Durchschnittspreis von etwa 3255 *M.* angesetzt werden kann. Von 16 Nummern beträgt der Preis je 10 000 bis 19 300 *M.*, 4 Nummern kosten je über 20 000 *M.*, 3 Nummern je über 35 000, die Nummer 65 ist ohne Preis angeboten. Dieses kostbare Unikum betrifft einen seither unbekanntes Gutenbergdruck, ein Missale speciale von circa 1450, der seither Gegenstand zahlreicher Besprechungen und Veröffentlichungen gewesen ist. Der Liebhaber wird es beim Durchlesen des Katalogs dieser eigenartigen kostbaren Sammlung etwas schmerzlich empfinden, nicht so tief in die Tasche greifen zu können wie gewisse amerikanische Krösusse, und bedauern, daß diese Schätze in alle Welt verstreut werden.

### Kleine Mitteilungen.

**Neues Tagblatt, Aktiengesellschaft, Stuttgart, in Stuttgart.** —

**Neues Tagblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Stuttgart.** —

**Stuttgarter Zeitungsverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Stuttgart.** —

Handelsregister-Einträge:

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

Abteilung für Gesellschaftsfirmer:

Zu der Firma Neues Tagblatt, Aktiengesellschaft, Stuttgart, in Stuttgart: Die Aktiengesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1909 zum Zweck der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgelöst worden; die unter der Firma »Neues Tagblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« errichtete neue Gesellschaft ist heute ins Handelsregister eingetragen worden. Der Eintrag wird gelöscht.

Die Firma Neues Tagblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Stuttgart Gesellschaft im Sinne des Reichsgesetzes vom 20. April 1892/20. Mai 1898, errichtet durch Gesellschaftsvertrag vom 24. November 1909 mit Nachtrag vom 31. Dezember 1909 zwecks Vollzugs der Umwandlung der aufgelösten Aktiengesellschaft unter der Firma »Neues Tagblatt, Aktiengesellschaft, Stuttgart« hier in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: a) Buchdruckerei, Zeitungs- und Zeitschriftenverlag, b) die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie die direkte und indirekte Beteiligung an Unternehmungen, die die obigen oder damit im Zusammenhang stehenden Zwecke verfolgen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 *M.* Zum Geschäftsführer ist bestellt Kurt Wagler hier, zum stellvertretenden Geschäftsführer: Hermann Richerter hier, je mit dem Recht, für sich allein die Gesellschaft zu vertreten.

Außerdem wird hierzu folgendes bekannt gemacht: Die Gesellschafter, nämlich die Aktiengesellschaft unter der Firma »Deutsche Verlags-Anstalt« hier mit einer Stammeinlage von 999 000 *M.* und Dr. Georg von Doertenbach, Kommerzienrat hier, mit einer solchen von 1000 *M.* haben ihre Stammeinlagen in der Weise geleistet, daß sie als einzige Aktionäre der am 24. November 1909 zum Zwecke der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgelösten Aktiengesellschaft unter der Firma »Neues Tagblatt, Aktiengesellschaft, Stuttgart« hier sich mit dem auf ihre Aktien entfallenen Anteil an dem Vermögen dieser Gesellschaft bei der neuen Gesellschaft beteiligt und damit der letzteren das gesamte Vermögen der aufgelösten Aktiengesellschaft zugeführt haben. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Firma Stuttgarter Zeitungsverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Stuttgart. Gesellschaft im Sinne des Reichsgesetzes vom 20. April 1892/20. Mai 1898 auf Grund Gesellschaftsvertrags vom 24. November 1909 mit Nachtrag vom 31. Dezember 1909. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die gemeinschaftliche Verwaltung je der sämtlichen Geschäftsanteile der »Neues Tagblatt, Gesellschaft mit beschränkter